

Aufstellung von zwei Stelen im Rahmen des Informationssystems "Grenzenlos" in der Gemeinde Lüdersdorf

<i>Amt Schönberger Land</i> Fachbereich IV <i>Datum</i> 15.09.2023	<i>Bearbeitung:</i> Dorina Qualmann <i>Bearbeiter/in-Telefonnr.:</i> 038828 3301417
---	--

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Gemeindevertretung Lüdersdorf (Entscheidung)	26.09.2023	Ö

Sachverhalt

Die Gemeindevertretung Lüdersdorf hat in der Sitzung vom 16.08.2022 dem Antrag zur Aufstellung zweier Stelen im Gemeindegebiet Lüdersdorf zugestimmt. Das Vorhaben wird mit insgesamt 8.500€ gefördert. Nachdem geeignete Standorte zu dem Informationssystem „Grenzenlos zwischen Lübeck und Boltenhagen“ gefunden wurden, recherchierte Herr Wagner, Museumsleiter Grenzhof Schlagsdorf, die Texte und passende Bilder. Der Gemeinde werden diese Texte und die Standorte der Stelen nunmehr zur Zustimmung vorgelegt.

Standort 1: Wahrsow Hauptstraße Bereich Spielplatz, Sitzgruppe (Flurstück 340, Flur 1, Gemarkung Wahrsow) – Thema Schule und Kaserne

Standort 2: Bahnhof Herrnburg Höhe Einkaufszentrum (Flurstück 129/7, Flur 1, Gemarkung Herrnburg) – Thema ehemaliger Grenzbahnhof der DDR zur BRD

Beschlussvorschlag

Die Gemeinde stimmt dem Standort und dem Inhalt für die Stele in Herrnburg zu.

Die Gemeinde stimmt dem Standort und dem Inhalt für die Stele in Wahrsow zu.

Finanzielle Auswirkungen

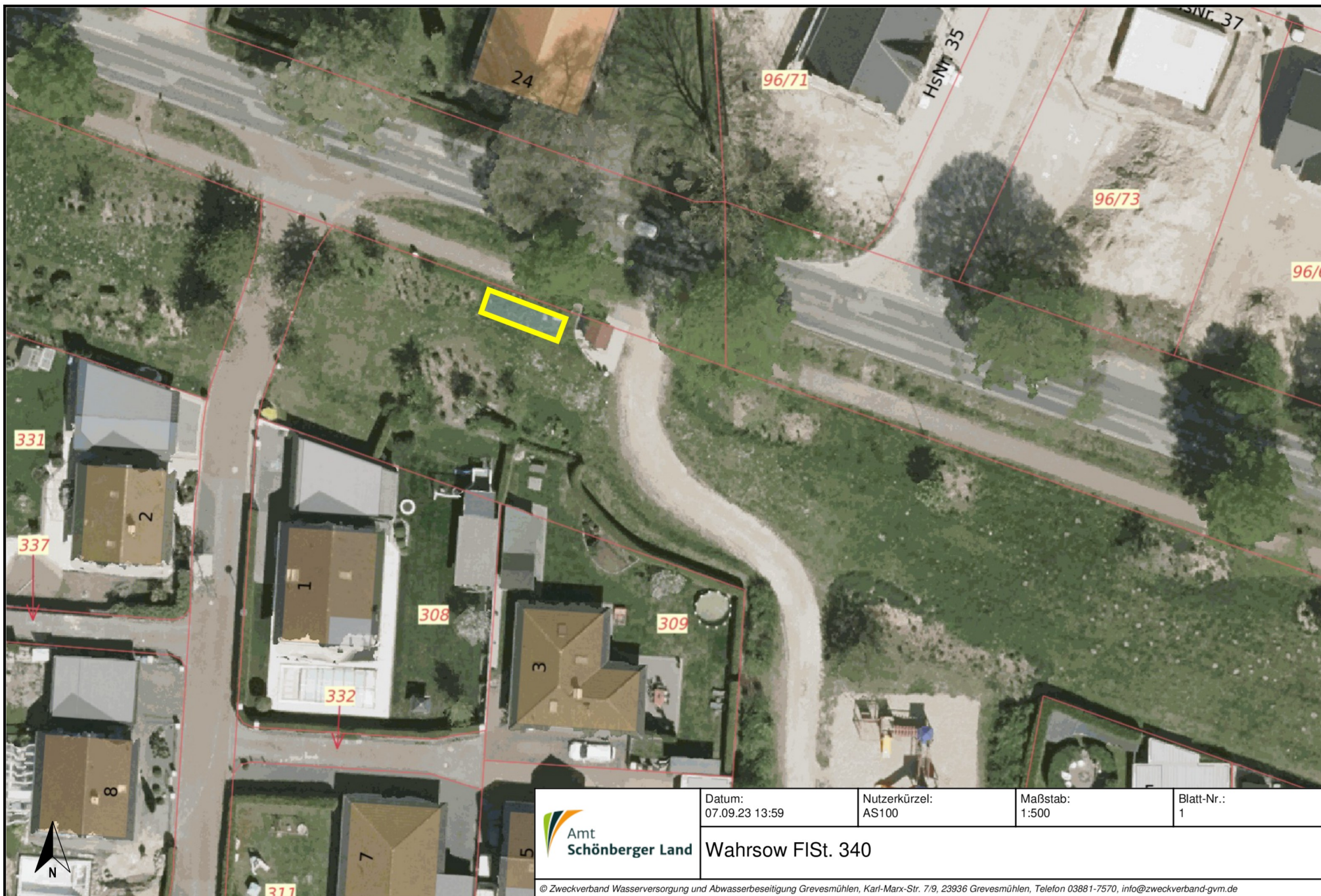
GESAMTKOSTEN	AUFWAND/AUSZAHLUNG IM LFD. HH-JAHR	AUFWAND/AUSZAHLUNG JÄHRL.	ERTRAG/EINZAHLUNG JÄHRL.
13.000 €	00,00 €	00,00 €	00,00 €

FINANZIERUNG DURCH		VERANSCHLAGUNG IM HAUSHALTSPLAN	
Eigenmittel	00,00 €	Im Ergebnishaushalt	Ja / Nein
Kreditaufnahme	00,00 €	Im Finanzhaushalt	Ja / Nein
Förderung	8.500,00 €		
Erträge	00,00 €	Produktsachkonto	55100.096
Beiträge	00,00 €		

Anlage/n

1	2023-09-06_Luftbild Herrnburg (öffentlich)
2	2023-09-06_Luftbild Wahrsow (öffentlich)

3	Entwurf Herrnburg (öffentlich)
4	Entwurf Warsow (öffentlich)



Datum:
07.09.23 13:59

Nutzerkürzel:
AS100

Maßstab:
1:500

Blatt-Nr.:
1

Wahrswow FIST. 340

Grenzbahnhof Herrnburg

Wo heute das Einkaufszentrum und der Aldi-Markt stehen, liegt während der deutschen Teilung der Grenzbahnhof Herrnburg. Die Eisenbahnverbindung zwischen Bad Kleinen und Lübeck wird 1870 eröffnet. Herrnburg ist die letzte mecklenburgische Station vor Lübeck. Als die Alliierten 1945 Deutschland in Besatzungszonen aufteilen, erstreckt sich zwischen Herrnburg und Lübeck die Demarkationslinie, die später zur innerdeutschen Grenze wird.

Zunächst ist der Eisenbahnverkehr zwischen Sowjetischer und Britischer Besatzungszone unterbrochen. Das zweite Gleis fordert die Sowjetunion als Reparation für die Kriegsschäden. Seit 1947 fahren Eisenbahnzüge wieder über die Demarkationslinie. Im gleichen Jahr schließen die Alliierten den Übergang Selmsdorf-Lübeck. Herrnburg ist nun der nördlichste Kontrollpunkt zwischen der Sowjetischen und der Britischen Besatzungszone für den Eisenbahn- und Straßenverkehr. Die Berlin-Blockade der Sowjets 1948/49 schränkt zwischenzeitlich den grenzüberschreitenden Verkehr stark ein. Danach steigen die Zahlen der abgefertigten Personen wieder. 1950 passieren 122.539 Personen aus der DDR kommend die Grenzübergänge in Herrnburg, 131.943 reisen in die entgegengesetzte Richtung.

Die DDR schließt 1952 die beiden Grenzübergänge in Herrnburg und verlegt den Grenzübergang an die B 5 zwischen Horst und Lauenburg. Acht Jahre lang enden in Herrnburg die Regionalzüge von Bad Kleinen. Das Gleis in Richtung Westen ist unterbrochen. Erst als die schwedische Staatsbahn Interesse an einer schnellen Verbindung nach Mitteleuropa signalisiert, öffnen erwartete Deviseneinnahmen die Grenze. Am 20. März 1952 startet der erste „Saßnitz-Express“ im Lübecker Hauptbahnhof in Richtung DDR. Der Eisenbahngrenzübergang Herrnburg ist eröffnet. Parallel dazu wird zwischen Selmsdorf und Lübeck-Schlutup ein Straßenübergang eingerichtet.

Um dem wachsenden Personen- und Güterverkehr abwickeln zu können, werden die Gleise erweitert und zur Verhinderung von Fluchten, ein ausgeklügeltes Sicherungssystem errichtet. Nach 1961 sind für die Außensicherung des Grenzbahnhofs die DDR-Grenztruppen zuständig. Die Kontrollen in den Zügen übernehmen Angehörige der PKE-Einheiten des Ministeriums für Staatssicherheit. Sie tragen Uniformen der Grenztruppen. Außerdem sind Angehörige des Zolls, der Staatsbank und anderer Einrichtungen auf dem Grenzbahnhof tätig.

Ein ausgeklügeltes Kontrollsystem trennt den regionalen vom grenzüberschreitenden Verkehr. Wer als Besucher nach Herrnburg will, benötigt seit 1952 einen Passierschein. Einheimische haben einen Stempel im Ausweis. Damit kein DDR-Bürger unerlaubt den Übergang passiert, wuchern Sperr- und Sicherungsanlagen: Beobachtungsturm in Richtung Grenzlinie, Maschendrahtzäune, Scheinwerfer, Beschaubrücken, Gleisbettsperren, Schutzweichen usw.

1969 reisen über den Grenzbahnhof Herrnburg 127.161 Personen vom Westen in die DDR, umgekehrt sind es 124.872. Heute unvorstellbar ist, dass damals 14.403 Güterwagen aus der BRD über Herrnburg in die DDR fahren, umgekehrt sind es 25.337. Die Grenzöffnung am 9. November 1989 führt zu total überfüllten Zügen. Zum 1. Juli 1990 enden die Kontrollen. Nach der Deutschen Einheit verliert die Strecke an Bedeutung und der Bahnhof Herrnburg wird ein kleiner Haltepunkt.

Illustrationen

1. Postkarte vom zweigleisigen Bahnhof Herrnburg, vor 1945. Quelle: Reiner Volkmar.
2. Aufnahme vom unterbrochenen Gleis, 1956: Quelle: Lübecker Nachrichten/ Stadtarchiv Lübeck.
3. Gleisarbeiten unter Bewachung an der Grenzlinie, 1971, Quelle: Lübecker Nachrichten/ Stadtarchiv Lübeck.
4. Schema des Grenzbahnhofes, 1980er Jahre, DDR-Grenztruppen, Quelle: Militärarchiv Freiburg.
5. Aufnahme Grenzbahnhof, 1990, Quelle: Klaus-Peter Räsenhöft.

Wahrsow

1194 wird das Dorf Wahrsow erstmals urkundlich erwähnt. Es gehört zum Besitz des Ratzeburger Domkapitels, nach 1648 zu Mecklenburg-Strelitz. Anfang des 19. Jahrhunderts sind Bauerndorf und Gutshof räumlich getrennt. Mit den politischen und sozialen Umwälzungen im Osten nach 1945 verbindet sich die bauliche Erschließung der Fläche zwischen Gutshof und Dorf.

Nach der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone werden Maschinen-Ausleih-Station (MAS) gebildet, die Feld- und Transportarbeiten für Einzelbauern leisten. 1948 arbeiten neben der MAS Hof Wahrsow weitere sieben Stationen im Landkreis Schönberg. Das Verwaltungsgebäude und die Werkstätten der MAS sowie die Häuser in der Siedlung entstehen. Als die SED 1952 die Übernahme des sowjetischen Gesellschaftsmodells vorantreibt, werden aus den MAS die Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS). Mit der Technik sind sie Teil des Klassenkampfes auf dem Dorf.

1960 werden die letzten Einzelbauern zum Eintritt in die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) gezwungen. Die kleinen LPG in Palingen, Herrnburg und Lüdersdorf schließen sich zur LPG „Völkerfreundschaft“ Lüdersdorf zusammen. Damit endet die Geschichte der MTS Hof Wahrsow.

Parallel dazu beginnt neben dem ehemaligen MTS-Gelände der Bau einer Schule. Die POS Herrnburg-Hof Wahrsow öffnet ihre Tore am 13. März 1961. Hierher kommen die Schüler der Klassen 5 bis 10. Sie trägt den Namen des erschossenen DDR-Grenzpolizisten Siegfried Apportin. Heute ist der Schulstandort saniert und Regionalschuleteil der Schule Lüdersdorf.

Seit 1952 liegt Wahrsow im Grenzsperrgebiet. Die Einwohner müssen sich nach einer besonderen Grenzordnung richten. „Feinde der Republik“ werden zwangsausgesiedelt. 1971 verkleinert man das Sperrgebiet, das nun erst hinter Wahrsow beginnt. Die ehemaligen Gebäude der MTS nutzen die Grenztruppen als Kaserne für besondere Aufgaben. Zum Beispiel ist 1967 hier eine Einheit stationiert, die im nördlichen Grenzabschnitt die DDR-Grenzsäulen errichtet. Ab den 1970er Jahren bis 1990 ist hier der Kfz-Instandsetzungszug des Grenzregiments 6 stationiert. Neben den Wachsoldaten gehören zur kleinen Einheit militärische Fachleute und Zivilbeschäftigte.

Die Grenztruppen sind im DDR-Grenzgebiet sehr präsent und Teil einer engmaschigen Kontrolle der Bevölkerung zur Verhinderung von Fluchten. Im regelmäßigen Austausch mit Vertretern von Volkspolizei, Staatssicherheit, Verwaltung und SED, Kommissionen für Ordnung und Sicherheit und Freiwilligen Helfern wird Fehlverhalten beobachtet und bestraft. Doch man lebt auch zusammen und so entwickelt sich zwischen den Grenztruppen und der Zivilbevölkerung ein alltäglicher Umgang. Zum Beispiel lernen viele Schüler der POS Herrnburg-Hof Wahrsow im großen Feuerlöschteich des Kfz-Instandsetzungszuges Schwimmen.

Mit der Auflösung der DDR-Grenztruppen 1990 übernimmt die Bundesverwaltung den Kasernenstandort. 1992 ziehen kurzzeitig Fachleute ein, die bei der Minennachsuche im Nordabschnitt der ehemaligen Grenze helfen sollen. Anschließend wird der Kasernenstandort als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Seit 1996 steht das Areal leer. Die

Gemeinde weist die ehemalige Kaserne als Baufläche für Eigenheime aus. 2018 beginnen die Abrissarbeiten und 2021 entstehen die ersten Eigenheime im „Wohngebiet bei der Schule“.

Illustrationen:

- Luftaufnahme von Wahrsow, 1953, Quelle: Landesamt für innere Verwaltung – Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen.
- Kopfzeile der Dorfzeitung der MTS Hof Wahrsow, Mai 1957, Quelle: Volkskundemuseum Schönberg
- DDR-Grenztruppen setzen DDR-Grenzsäulen, 1967, Quelle: Lübecker Nachrichten/ Stadtarchiv Lübeck
- Aufnahme Eingangsgebäude der Kaserne, 1990, Quelle: Hajo Ulrich
- Innenaufnahme Werkstatt Kaserne Wahrsow, 1990, Quelle: Hajo Ulrich